

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rheide, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Mittwoch, 11. April 1917

Nummer 84

Die Schlacht bei Arras.

Die Kriegsfinanzen der Großmächte Ende 1916.

Den Stand der Kriegsfinanzen zur Zeit der Jahreswende 1916/17 schildert der Statistiker Dr. M. K. S. J. im Märzheft der „Stimmen der Zeit“ im Anschluß an einen im April vorigen Jahres in dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsatz über den gleichen Gegenstand.

Die sehr eingehenden Ausführungen geben auf Grund der zuverlässigsten Quellen eine Uebersicht über die Kriegsausgaben Deutschlands, Österreich-Ungarns, Englands, Frankreichs, Italiens und Russlands bis Ende 1916 und über die Deckung der Ausgaben durch konsolidierte Anleihen, kurzfristige Kredite im Inland oder Ausland, Bankvorschüsse usw. Bei den Anleihen sind die Bedingungen — Emissionskurs, Zinssatz, Laufzeit, Zeichnungsfrist — und der Ertrag jedesmal nach den amtlichen Angaben namhaft gemacht. Auch über den Umfang der Schatzanweisungen und die sonstigen Mittel der Geldbeschaffung sucht der Verfasser möglichst genauen und zuverlässigen Aufschluß zu geben. Die Einzelangaben finden sich natürlich auch in den zahlreichen sonstigen Bearbeitungen, die dies Thema bereits gefunden hat, sowie in den meisten größeren Tageszeitungen, manchmal sogar noch ausführlicher, es dürfte aber gegenwärtig kaum eine Zusammenstellung geben, die zeitlich und örtlich so weit reicht, wie die in dieser Abhandlung geboten.

Auf Grund des sehr reichhaltigen Materials kommt K. S. J. zu folgender Schätzung der Kriegsausgaben bis Ende 1916:

a) Zentrilmächte:	
Deutsches Reich	52 Milliarden Mark
Oesterreich-Ungarn	31 „
Zusammen: 83 Milliarden Mark	
b) Ententemächte:	
Großbritannien	68 Milliarden Mark
Rußland	54 „
Frankreich	48 „
Italien	14 „
Zusammen: 184 Milliarden Mark	

Es ist nicht ausgeschlossen, sagt K. S. J., daß bei einer späteren genaueren Zusammenstellung die Zahlen sich bei einigen der genannten Mächte um eine oder selbst mehrere Milliarden erhöhen oder verringern, zumal da der Begriff Kriegsausgabe dehnbar ist. Aber im ganzen dürfte diese Zusammenstellung der Wirklichkeit ziemlich nahe kommen. Die Ausgaben und Einnahmen von ihren kapitalkräftigeren Verbündeten gewährten Vorstöße sind grundsätzlich bei den Schuldverhältnissen verrechnet. Bei dem Mangel an genauen amtlichen Aufweisen ist es aber nicht immer möglich, eine klare Scheidung herbeizuführen; eine Doppelanrechnung einzelner Posten ist daher bei den Ententemächten nicht ausgeschlossen.

Das Endergebnis seiner Untersuchungen faßt K. S. J. in folgenden Sätzen zusammen:

„Die Zentrilmächte stehen, wie sich aus der obigen Zusammenstellung ergibt, finanziell ganz unvorteilhaft da, da sie ihre Gegner; ihre Kriegsausgaben betragen noch nicht halb so viel wie diejenigen der gegen sie verbündeten vier Großmächte. Das schon im ersten Kriegsjahre für die Zentrilmächte günstige Verhältnis hat sich für sie immer mehr verbessert. Für die Zeit von Kriegsbeginn bis Ende März 1916 betrafierte der Staatssekretär Dr. Helfferich die Gesamtkriegskosten Deutschlands und seiner Verbündeten auf 50–55 Milliarden, diejenigen der Ententemächte auf 100–105 Milliarden Mark. Damals überstiegen also die Kriegsausgaben unserer Gegner diejenigen der Zentrilmächte ungefähr um das Doppelte, während sie jetzt erheblich mehr als das Doppelte betragen, auch wenn man berücksichtigt, daß die nicht zu ermittelnden Kriegskosten der Türkei und Bulgariens höher sind als die ebenfalls nicht feststehenden Kriegskosten von Japan, Belgien, Rumänien, Serbien, Montenegro und Portugal.“

„Aber der um vieles geringere Kostenaufwand ist nicht der einzige Vorzug, den die Zentrilmächte auf finanziellen Gebiet vor ihren Gegnern voraussetzen. Ebenso hoch zu werten ist die größere und finanziell vollkommenere Art und Weise der Kostendeckung auf Seiten der Zentrilmächte. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben rund 60½ Milliarden von ihren auf 88 Milliarden zu veranschlagenden Kriegsausgaben, also beinahe sieben Achtel, durch feste Anleihen zusammengebracht. Bei allen Ententemächten zusammen machen, abzüglich der durch Anleihe anderer Mächte bedeckten, die

Großes Hauptquartier, 10. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Schlacht bei Arras dauert an. Nach mehrtägiger Wirkung starker Artillerie- und Minenwerfermassen griffen die Engländer gestern morgen nach heftigster Feuersteigerung in 20 Kilometer Breite unsere Linien an. In hartem Kampfe glückte es ihnen, in unsere Stellungen an den von Arras ausstrahlenden Straßen einzudringen. Ein Durchbruch ist ihnen nicht gelungen. In hohem Ausmaß gegen Ueberlegenheit hatten zwei unserer Divisionen erhebliche Verluste.

Südöstlich von Ypern drangen Stoßtrupps bis über die dritte englische Linie vor, zerstörten Unterstände und lehrten mit etwa 15 Gefangenen, 7 Maschinengewehren und Minenwerfern zurück.

Träge, die durch konsolidierte Anleihen gedeckten Kriegsausgaben nur etwa 40 Millionen Mark im ganzen aus, also noch nicht ¼ (25 Proz.) der Gesamtausgaben. Alles übrige ist bei den Ententemächten durch schwelende Schulden (Papiergeld- und Notenausgabe, Schatzscheine und kurzfristige Anleihen) zusammengebracht. Die Bedingungen, unter denen das Geld aufgenommen ist, sind für die Ententemächte durchschüttelt weit ungünstiger, besonders im Vergleich mit dem Deutschen Reich, der Emissionskurs ist niedriger, die effektive Verzinsung höher. Der Ausgabeursprung hat sich bei den deutschen Anleihen auf voller Höhe gehalten, ja bis zum Nennwert gesteigert, während er bei den Ententemächten meist ziemlich erheblich gesunken ist und auch den Kurs der älteren Anleihen bedeutend herabgedrückt hat.

„Der Hauptvorteil der Zentrilmächte auf finanziellen Gebiet liegt darin, daß sie im Gegensatz zu ihren Gegnern ihren Kriegbedarf fast ausschließlich im Inlande decken. Der unsinnige und verbrecherische Plan unserer Feinde, das deutsche Volk durch Hunger zu vernichten, ist vollständig gescheitert und wird auch in Zukunft nicht verwirklicht werden. Wir haben auf manche Arten von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen verzichtet und uns in vieler Beziehung einschränken müssen, namentlich die ärmeren Volksschichten mußten infolge der Schwierigkeit der Lebensmittelschaffung und -verteilung in den Städten manche Opfer bringen, aber zu einer Hungersnot ist es in den dreißig verflochtenen Kriegsmonaten nicht gekommen und wird es nicht kommen. Aber eine andere Wirkung hat die fast vollständige Unterbindung der Einfuhr von Lebensmitteln und Kriegsmaterial für die Zentrilmächte gehabt, die den Gegnern gewiß nicht erwünscht sein wird. Ganz ungeheure Summen sind durch die uns aufgezwungene Erspargung von Verbrauchsgütern, die Vereinfachung der Lebenshaltung und den Ersatz mancher kostspieligen Rohstoffe durch billigeren Ersatzstoffe für die heimische Volkswirtschaft erspart worden. Der Ausfall an Frachtgütern und anderen Einkünften aus dem überseeischen Handel dürfte dadurch mehr als gedeckt sein, so daß Volkseinkommen und Ersparnisquote sich bei uns nicht verringert haben. Die Kosten aber für die Herstellung des eigentlichen Kriegbedarfes (Waffen, Munition, Fahrzeuge, Schiffe usw.) werden nicht nur ausschließlich im Inlande veranlagt, sondern gehen zum größten Teil der heimischen Volkswirtschaft überhaupt nicht verloren. Nur derjenige Teil, der zerstört, verbraucht und entwertet wird, ist auf das Verlustkonto zu setzen. Der bei der Herstellung erzielte Arbeits- und Unternehmervorteil bleibt ganz im Lande, hilft das Volkvermögen und Volkseinkommen vermehren und liefert immer von neuem die Mittel zur Behebung der Kriegsanleihen. Das Geld geht nur von einer Hand in die andere, aber nicht aus dem Lande hinaus.“

„Ganz anders bei den Ententemächten. Sie beziehen nicht nur Lebensmittel zu bedeutend erhöhten Preisen in gewaltigen Mengen aus dem Ausland, sondern auch einen sehr großen Teil ihres eigentlichen Kriegbedarfes und der zur Deckung desselben erforderlichen Rohstoffe. Die Anleihen der

Front des deutschen Kronprinzen.

Ein französischer Angriff bei Laffaux (nordöstlich von Soissons) brach in unsern Feuer zusammen.

Längs der Aisne und bei Reims war von Mittag an die Kampftätigkeit der Artillerie sehr lebhaft.

In der westlichen Champagne beiderseits Prosnes brachten Erkundungsvorstöße uns 36 Franzosen als Gefangene ein.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei mäßigem Feuer und geringer Vorfeldtätigkeit ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Ententemächte in den Vereinigten Staaten haben nach neueren Zusammenstellungen bereits die Höhe von mehr als 7 Milliarden in unserer Währung erreicht. Aber das ist nur der kleinste Teil der Verschuldung dieser Staaten an die Neutralen. Die ganze Größe der Verschuldung läßt sich auch nicht annähernd abschätzen. Sie kommt in etwa zum Ausdruck in der passiven Handelsbilanz. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr wird sich bei Frankreich für das Jahr 1916 auf mehr als 10 Milliarden, bei England auf mehr als 7 Milliarden (1915 7.1 Milliarden, 1914 5.5 Milliarden) stellen, worin aber die für Rechnung der Regierung aus Amerika eingeführte Munition nicht einbezogen ist, die im Jahre 1915 bei England ungefähr 3 Milliarden Mark ausmachte. Der englische Schatzkanzler MacKenna befragte im August 1916 die Kongresse in den Kosten der Besätze Englands aus dem Ausland auf 2 Millionen Pf. Sterl. So ist ein vollständiger Ueberschuß in den internationalen Zahlungsbilanzverhältnissen eingetreten. Die Vereinigten Staaten sind aus einem Schuldner ein Gläubigerland geworden. Nach alledem kann es, wenn der Krieg auf die bisher an ihm beteiligten Mächtegruppen beschränkt bleibt, nicht zweifelhaft sein, auf welcher Seite in dem großen Völkerringen „die letzten flinken Augen“ sein werden. Treten die Vereinigten Staaten dem Bunde der Ententemächte bei, so verbessert sich für diese die finanzielle Lage ganz bedeutend. Aber selbst dann brauchen die Zentrilmächte nicht zu befürchten, daß sie aus Mangel an Geldmitteln den Krieg nicht bis zu einem freigelegten Ende durchzuführen können. Die bisherige solide Entwicklung unserer Kriegsfinanzen und die noch vorhandenen gewaltigen geschlossenen Reserven geben uns die sichere Gewähr, daß wir auch auf finanziellen Gebiet durchhalten werden.“

Fest wie ein Fels.

Fest wie ein Fels, unerschütterlich vom sturmgepeinigten Meer, steht Deutschland inmitten des Weltkrieges. Bei den Feinden wankt und schwankt es ringsum. Von ihren Führern verflucht einer nach dem andern in den rasenden Sturmfluten. Keiner von denen, die den Krieg begonnen und begonnen haben, ist drüben noch am Ruder. In England, in Frankreich und in Italien haben die Minister alleamt gewechselt, in Rußland so häufig, daß die Staatsmänner porzellanartig und wieder von der Wut der Verwirrung geschwunden sind, sich kaum noch zählen lassen. So hat England seit Kriegsausbruch auf seinem wichtigsten Posten, dem der Marine, bereits den dritten Minister, Frankreich den ebensovielen Kriegsminister. Ohne Gang und Klang ist der Kriegsschatz Nikolaus, einst der Friedensgarant genannt, abgetreten. Fern von ihren Ländern weisen die Könige von Belgien, Serbien, Montenegro und Rumänien.

Fest wie ein Fels steht in Deutschland das Völkertum, einer der Hauptpfeiler unserer sieghaften Kriegsführung, unserer gesicherten Kriegsordnung. Unsere Fürsten, allen voran unser Kaiser als einziger oberster Kriegsherr, stellen die stärkste Gewähr für unsere einheitliche Kriegskraft, unsere einmütige

igen Kriegswillens. Der abgedankte Zar Nikolaus hat beim Kriegsbeginn in seinem Petersburger Winterpalaste vor fünftausend seiner Offiziere feierlich den Schwur getan, nicht ohne den Sieg Frieden zu schließen, und dabei gesagt: „Mein Heer ist einig, einheitsvoll und stark wie eine Mauer von Granit.“ Unerschütterlich bleibt dieser Schwur und unerfüllbar. Was vom Heere des heute entronnenen Zaren gelten sollte, in Wahrheit für das deutsche Heer: es steht wie eine Mauer von Granit, gelenkt vom Marschall Hindenburg, der über alle feindlichen Armeelieferanten hinwegragt. Er, der feinsten nicht hat, ist unser, unser Heil, unsere Siegesgewißheit.

Deutschlands Fähigkeit zur Organisation hat es ermöglicht, seine gesamte Wirtschaft auf den Krieg einzustellen und für die Volksernährung eine gesicherte Ordnung zu schaffen. Fest wie ein Fels steht diese Ordnung da. Abgeprallt ist daran der feindliche Hungerangriff. Hungersnöte bedrohen nicht unsere Feinde. Wir wissen; uns kann Hunger nicht überwinden. Drüben aber zittern sie jetzt vor dem Hungersgepenst. Der italienische Aderbauminister sagte jüngst in der Kammer: „Unsere Verantwortung ist eine ewige tägliche Angst, und zu allen Stunden verfolgen wir mit zitternden Herzen diese Dampfer, die uns Leben bringen durch ein Meer voller Hinterhalte.“ Der englische Marineminister gestand in einer Rede: „Die wirkliche Lage bedroht die Ernährung des Volkes, bedroht sie in einem Grade, wie ihn niemand vorher erwarten konnte.“ In Rußland hat der Hunger einen Umsturz zuwege gebracht, der den Zaren verdrängt hat. Das fortreichste Land Europas, das weite russische Bauernreich, bietet aus Mangel an Ordnung das Gegenbild zu Deutschland: das Chaos, Verpflegungs- und Verkehrschaos zeigt dort einen unüberwindlichen und, wie scheint, unüberwindlichen Wirrwarr. Das russische Staatsvolk wird fast führungslos, hoffnungslos und rettungslos von den Kriegsstürmen und Kriegsanstößen hin und hergeworfen, während Deutschland unerschütterlich feststeht wie ein Fels. In der Feinde Willen nagt schon zerrüttend die Verzweiflung, im deutschen Willen, der unbegrenzt ist wie Stahl, lebt das gerechte, sieghewohnte Streben nach dem harten Frieden, von dem unser Kaiser in seiner letzten Kriegserklärung gesprochen hat, nach einem deutschen, sichern Frieden, der für uns Kinder und Enkel herausgeholt werden muß.

Der elfte Feind.

Von der Abstimmung im Repräsentantenhaus.

Washington, 7. April. (Havas). Bei der Abstimmung im Repräsentantenhaus blieb das einzige wichtige Mitglied der Kammer, Mr. Ratkin, auf die erste Aufforderung hin mit geneigtem Kopfe sitzen. Auf die zweite Aufforderung erhob er sich und erklärte mit einer vor Schlußreden erlösenden Stimme: „Ich will für mein Land eintreten, aber ich kann nicht für den Krieg stimmen.“ Hierauf erhoben sich von allen Seiten des Hauses die Rufe: „Stimmen Sie dafür!“, aber Mr. Ratkin saß in ihren Sitz zurück, ohne daß ihre Stimme deutlich vernommen werden konnte. Ihre Stimmentgabe wurde in ablehnendem Sinne registriert.

Die deutsch-amerikanische Presse.

W.B. New York, 9. April. (Funfprung). Die Provinzpreise äußert sich zustimmend zu der Erklärung Wilsons.

Die „New Yorker Staatszeitung“ sagt: Die Politik des Präsidenten, die vollständige Kriegsführung gegen die kaiserliche Deutsche Regierung verlangt, wird für Millionen von Amerikanern deutscher Abstammung ein Schlag sein, sowohl tatsächlich wie dem Namen nach. Die riesigen Hilfsmittel unseres Landes sollen mobil gemacht und gegen die Deutsche Regierung in die Waagschale geworfen werden. Der Präsident braucht sich keine Sorge wegen der Loyalität der Amerikaner deutscher Abstammung zu machen. Diese Frage ist entschieden und endgültig beantwortet worden. Das Land hat diese Tatsache erkannt und wird sie weiter erkennen. Wir vertrauen aber darauf, daß sie in den kommenden Tagen der Prüfung und Bitterkeit im Geiste mitleidender Würdigung verstanden werden wird.

„Cincinnati Volksblatt“ schreibt: Wir stimmen mit dem Präsidenten darin überein, daß der Kriegszustand besteht und daß jeder Bürger verpflichtet

Bei
In das Hand-
Firma Bernhard
heute folgendes e
Die Firma ist
Bocholt, den 2

Die Auszahlung
findet statt am D
Nummern:
1-300
301-500
501-750
751-Sch
im Lokale des Stat

Die Auszahlung
findet statt:
Freitag, den
mittags im L
Spritzenhaus.

1

Du kehrst nicht heim, ich klage nicht,
Ich wart voll Demut im stillen
Bis zum eigenen Tod: bis zum jüngsten Gericht
Und füge mich Gottes Willen.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss starb am 2. April 1917 mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, meiner treusorgender Vater, unser Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Gefreite

Hermann Hollad

Res.-Inf.-Reg. Nr. 219, 10. Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes
im Alter von 33 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet bitten

in tiefer Trauer:

Frau Hermann Hollad

Antonia geb. Rademaker u. 2 Kinder

Familie Anton Pöppelmann

Familie Anton Rademaker

Bocholt, Coesfeld, Hamminkeln, Bergeborbeck, Rußland
und Frankreich, den 10. April 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag morgen 7 1/2 Uhr
in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst
eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Sechste Deutsche Reichs-Kriegsanleihe.

Auf Grund der veröffentlichten Bedingungen nehmen die unterzeichneten Banken
Zeichnungsanmeldungen auf

5% Reichsanleihe freie Stücke zum Preise von 98%

5% Reichsanleihe Schuldbuchforderung zum Preise
mit Sperre bis 15. April 1918 [von 97, 80%

und
4 1/2 % Reichsschatz-Anweisungen zum Preise 98%
auslosbar mit 110% bis 120%

sowie ferner

Anmeldungen zum Umtausch der Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen,
der früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2 % Schatzanweisungen vom 15. März bis
Montag, dem 16. April 1917, mittags 1 Uhr, kostenlos entgegen.

Bei Zeichnung auf 4 1/2 % Deutsche Reichsschatz-Anweisungen können ältere Kriegs-
anleihen bis zur doppelten Höhe des gezeichneten Betrages in neue Schatzanweisungen
getauscht werden.

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein Bocholt
Filiale der Essener Credit-Anstalt Act.-Ges.

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
Frau J. Rindlsbacher,
Bochtingerstraße 1.

Dienstmädchen

ge sucht, welches Landarbeit ver-
steht und mit Vieh umgehen kann.
Näheres in der Geschäftsstelle.

lat. Mädchen

17 J., welches alle Haus- und
Landarbeit versteht, sucht Arbeit
für mehrere Tage der Woche.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Mädchen

von 16 und 18 Jahren suchen
Stellung, am liebsten auf dem
Lande. Geringe Lohn alle Land-
arbeit.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein schulentlassener

Laufjunge
sowie einige schulentlassene
Mädchen
für sofort gesucht.
Anfragen: Nordwall 14.

Ein Junge

für sofort gesucht.
Anfragen: Nordwall 14.

Spulerinnen

ge sucht.

Gefällige für mech. Weberei.

Junger Mann,

der 2 1/2 Jahre in der Web-
erei tätig war, sucht zum
1. Mai passende Stelle.
Zu erfragen:
Bocholt, Nordstraße 15.

Jungen

von 15 1/2 Jahren, der Landarbeit
versteht und mit Vieh um-
gehen kann, wird Stelle auf dem
Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Unterkunft

Suche für einen 13jährigen Jungen
auf dem Lande. Derselbe war
schon 2 Jahre auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Unterkunft

Suche für mein Mädel,
14 1/2 Jahr,
am liebsten auf dem Lande.
Joh. Telampe,
Rebenstraße 4.

Fahrrad

billig zu verkaufen.
Näheres Speerstraße 8a.



Westfalia
Verein für
kath. Kaufleute
und Beamte.

Zu der am Mittwoch, dem
11. April, abends 8 1/2 Uhr, im
Vereinslokale (unten rechts)
stattfindenden

Versammlung

wird hierdurch eingeladen.
DER VORSTAND.

Die Sechswöchens-

Seelenmesse
für den auf dem Felde
der Ehre gefallenen Grenadier
Heinrich Knöding

findet statt am Donnerstag,
den 12. April, 7 1/2 Uhr in
der St. Josephskirche, wozu
Verwandte und Bekannte
freundl. eingeladen werden.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und
bequem sitzend, in allen Prei-
sen — Moderne, elegante
Formen, besonders auch für starke
Damen — Korsetts mit Weiß-
binde — Umkle- und Nähe-
korsetts — Reform-Korsetts, Ge-
radhalter, sowie kräftige Arbeits-
korsetts liefert unter Garantie
Franz Eysen,
Nobelsstraße 10, gegenüber der
Reitst.

Landwirtschaftl. Versammlung

für den landwirtschaftlichen Kreisverein (Abteilung
Weiten) im Miteinsiedlerhause in Dingden am
Sonntag, den 15. April, nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Rechnungsablage,
3. Bericht über die Tätigkeit des Vereins,
4. Vortrag des Direktors des landwirtsch. Kreisvereins
Herrn Grahn v. Spee über Aufgaben und
Pflichten der Landwirtschaft in gegen-
wärtiger Kriegszeit,
5. Besprechung über Anbau von Frühgemüse, Früh-
kartoffeln, Dillfrüchten und dergl.

Die Mitglieder, auch Nichtmitglieder und namentlich
Frauen und Töchter werden dringend zum Besuch dieser
wichtigen Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Bewohnern
von Bocholt zur gefälligen
Kenntnis, dass ich mein
Geschäft Ravardstr. Nr. 35
wieder eröffne. Für das mir
bisher erwiesene Vertrauen
bestens dankend, bitte ich
um ferneres Wohlwollen.
Eintragung in die Kunden-
liste kann von heute an
jeder Zeit erfolgen.

Hochachtend

Fritz Hendrix

Metzgermeister

Ausgabe von Städtstoff.

Von Mittwoch nachmittag an findet am Abladegleise der
Transportgesellschaft Emsland, die Ausgabe einer beschränkten
Menge von Städtstoff statt für die Klassen I, II und III der Bezirke

I-V und zwar für

Klasse I Bezirk I Kreis 1-3 Mittwoch nachm. von 2-3 Uhr

Klasse I Bezirk II Kreis 1-2 " " " 3-4 "

Klasse I Bezirk III Kreis 1-2 " " " 4-5 "

Klasse I Bezirk IV Kreis 1-2 " " " 5-6 "

Klasse I Bezirk V Kreis 1-2 " " " 6-7 "

Klasse II Bezirk I Kreis 1-2 " " " 7-8 "

Klasse II Bezirk II Kreis 1-2 " " " 8-9 "

Klasse II Bezirk III Kreis 1-2 " " " 9-10 "

Klasse II Bezirk IV Kreis 1-2 " " " 10-11 "

Klasse II Bezirk V Kreis 1-2 " " " 11-12 "

Klasse III Bezirk I Kreis 1-2 Samstag vorm. " 1-2 "

Klasse III Bezirk II Kreis 1-2 " " " 2-3 "

Klasse III Bezirk III Kreis 1-2 " " " 3-4 "

Klasse III Bezirk IV Kreis 1-2 " " " 4-5 "

Klasse III Bezirk V Kreis 1-2 " " " 5-6 "

Klasse III Bezirk VI Kreis 1-2 " " " 6-7 "

Klasse III Bezirk VII Kreis 1-2 " " " 7-8 "

Klasse III Bezirk VIII Kreis 1-2 " " " 8-9 "

Klasse III Bezirk IX Kreis 1-2 " " " 9-10 "

Klasse III Bezirk X Kreis 1-2 " " " 10-11 "

Klasse III Bezirk XI Kreis 1-2 " " " 11-12 "

Klasse III Bezirk XII Kreis 1-2 " " " 12-1 "

Klasse III Bezirk XIII Kreis 1-2 " " " 1-2 "

Klasse III Bezirk XIV Kreis 1-2 " " " 2-3 "

Klasse III Bezirk XV Kreis 1-2 " " " 3-4 "

Klasse III Bezirk XVI Kreis 1-2 " " " 4-5 "

Klasse III Bezirk XVII Kreis 1-2 " " " 5-6 "

Klasse III Bezirk XVIII Kreis 1-2 " " " 6-7 "

Klasse III Bezirk XIX Kreis 1-2 " " " 7-8 "

Klasse III Bezirk XX Kreis 1-2 " " " 8-9 "

Klasse III Bezirk XXI Kreis 1-2 " " " 9-10 "

Klasse III Bezirk XXII Kreis 1-2 " " " 10-11 "

Klasse III Bezirk XXIII Kreis 1-2 " " " 11-12 "

Klasse III Bezirk XXIV Kreis 1-2 " " " 12-1 "

Klasse III Bezirk XXV Kreis 1-2 " " " 1-2 "

Klasse III Bezirk XXVI Kreis 1-2 " " " 2-3 "

Klasse III Bezirk XXVII Kreis 1-2 " " " 3-4 "

Klasse III Bezirk XXVIII Kreis 1-2 " " " 4-5 "

Klasse III Bezirk XXIX Kreis 1-2 " " " 5-6 "

Klasse III Bezirk XXX Kreis 1-2 " " " 6-7 "

Klasse III Bezirk XXXI Kreis 1-2 " " " 7-8 "

Klasse III Bezirk XXXII Kreis 1-2 " " " 8-9 "

Klasse III Bezirk XXXIII Kreis 1-2 " " " 9-10 "

Klasse III Bezirk XXXIV Kreis 1-2 " " " 10-11 "

Klasse III Bezirk XXXV Kreis 1-2 " " " 11-12 "

Klasse III Bezirk XXXVI Kreis 1-2 " " " 12-1 "

Klasse III Bezirk XXXVII Kreis 1-2 " " " 1-2 "

Klasse III Bezirk XXXVIII Kreis 1-2 " " " 2-3 "

Klasse III Bezirk XXXIX Kreis 1-2 " " " 3-4 "

Klasse III Bezirk XL Kreis 1-2 " " " 4-5 "